

Christian J. Herz

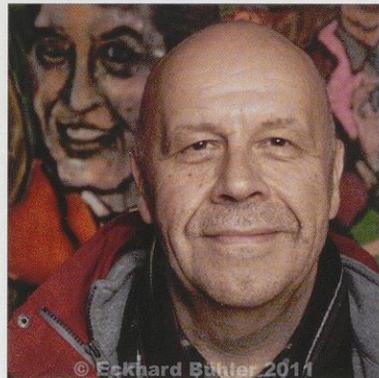
Sensibel, wachsam und streitbar

Ein Nachruf auf Peter Jobst †

ICH FÜRCHTE FAST, ihr hört alle mein Herz pochen.« Mit diesen Worten moderiert Peter Jobst am 22.9.2012 »WarmUp – queer frequency«, das Magazin der HOSI Salzburg bei der Radiofabrik, »seine« erste Sendung an – ausgerechnet zum Thema »Reisen«, was er als »sein Lebenselixier« bezeichnet.¹ Nach Beendigung seines Schuldienstes 2011 ist das Radio für Peter ein weiteres Medium, um sein vielseitiges Interesse an Film und Kultur, seine Auseinandersetzung mit Gesellschaft und Schwulsein, seine Haltung gegenüber Kirche und Religion auszudrücken.

Die enorme Spannweite seiner Denkfelder zeichnet sich bereits bei der Wahl seiner Studienfächer ab: mit Anglistik/Amerikanistik, Romanistik, Psychologie und Philosophie legt er seine akademischen Fundamente, als 30-jähriger promoviert er zum Thema »Der literarische Diskurs im zeitgenössischen Film: Pier Paolo Pasolini, Luchino Visconti, Alain Resnais, Jean-Luc Godard, Marguerite Duras«. Und auch seine Studienorte spiegeln seine Vorlieben wider: nach Salzburg, seiner Heimatstadt Schärding am nächsten gelegen, zieht es ihn nach Reims und Paris.

Peters Leben ist kein ruhiges: sowie es der Schulbetrieb zulässt besucht er Filmfestivals in aller Herren Länder, er engagiert sich leidenschaftlich für die Schwulenemanzipation in Österreich, insbesondere bei der HOSI Salzburg von den Anfängen in den 1970ern an. Er beschränkt sich nicht damit, weltweit und unablässig Theateraufführungen, Kinopremieren oder Lesungen zu besuchen, vielmehr verarbeitet er seine Gedanken und Assoziationen journalistisch in Essays, Rezensionen und Vorträgen. »Ich verdanke der Kultur enorm viel.



¹ Podcast »Neuer Film des Regisseurs Michael Pfeifenberger«, http://cba.fro.at/64058/2012-09-22_2000-00-2059-25__warmup

Ich bin überzeugt, ohne Kultur wäre mein Leben ganz anders verlaufen.«² bekennt er im Interview zum Start der Filmwoche »Kino andersrum«, die er maßgeblich mit initiiert hat. Ihm liegt viel an der Vermittlung des kritischen Potenzials von Kunst und Kultur in alle Generationen hinein, vor allem auch hinein in die – seiner Ansicht nach immer selbstzufriedenere und desinteressiertere – Schwulenszene.

Seine Auseinandersetzung mit Homosexualität in der Kirche bzw. in den Religionen erfolgt ebenso stets durch die kulturelle Brille. Neben den zahlreichen Filmen, Romanen, Bühnenstücken, religiösen Schriften, kirchlicher Musik usw. regen ihn tagesaktuelle Geschehnisse wie diejenigen um die Person David Berger an und auf. Seine investigative Ader lässt nicht locker, er geht den Ursachen und Auswirkungen auf den Grund: mal mehr, mal weniger spekulativ, eher populär-pointiert als der letzten akademischen Diskursverästelung folgend. Wiewohl er sich auch den wissenschaftlichen Debatten auf zahlreichen Tagungen stellt – nicht zuletzt auch auf den Jahrestagungen der Schwulen Theologie seit 2008.

Neben all seinem kreativen und politischen Engagement ist er vor allem eines: Freund. 35 Jahre ist er mit seinem Willi – wenn auch in einer Fernbeziehung – zusammen, wann immer ihn



wann immer ihn der Weg in eine andere Stadt führt trifft er sich mit Freunden, sei es, um gemeinsam einen Kaffee zu trinken, eine Ausstellung zu besuchen oder einen Film miteinander anzusehen. Und so hinterlässt sein plötzlicher Tod am 23. Februar 2013 aufgrund eines Herzinfarkts während des Urlaubs auf Gran Canaria viele Lücken: Menschen, die von ihm inspiriert

wurden, denen er treuer Wegbegleiter war, mit denen er diskutiert, gearbeitet und gelacht hat vermissen ihn. Zeitschriften und Blogs, die er mit seinen Artikeln befeuert hat, lassen Lücken in der kulturellen Berichterstattung erkennen. Projekte, welche er mit am Leben erhielt, tun sich schwer, Nachfolger in seinen markanten Fußstapfen zu finden.³

Viel zu früh bist Du, Peter, von uns gegangen. Vieles hätten wir gerne noch mit Dir diskutiert, ob in der Sauna oder in einem Konferenzraum. Gerne hätten wir weiterhin Dein Herz pochen hören, ob im Radio oder im Kinosessel. Dein Leben und Wirken ist uns auch Vorbild und Anforderung, wie es Michael Pfeifenberger in »WarmUP« am 22.09.2012 formuliert hat: sensibel, wachsam und streitbar zu sein und zu bleiben.

- 2 Podcast »Kino andersrum«, http://cba.fro.at/58479/2012-04-28_2000-00-2059-25_warmup
- 3 Vgl. Podcast »In Memoriam Dr. Peter Jobst«, http://cba.fro.at/107800/2013-03-23_2000-00-2059-25_warmup